

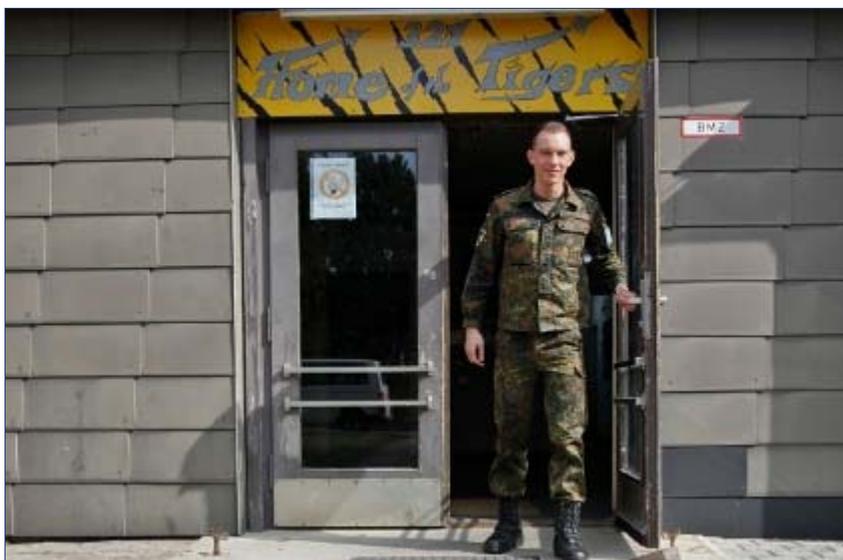
- bundeswehr.de ·

Sie sind hier: [Startseite](#) > [Archiv](#) > [Nachrichtenarchiv](#) > [Archiv](#) > [2011](#) > [Mai](#) > Es geht nur mit Teamarbeit

Es geht nur mit Teamarbeit

Lechfeld, 18.05.2011.

Wenn Obergefreiter Timo Schröder seine Unterkunft verlässt, weiß er, dass heute wieder ein Arbeitstag beginnt, der mit dem Gestrigen nicht viel gemein hat. Timo Schröder ist Flugbetriebssoldat im Jagdbombergeschwader 32 (JaboG 32) in Lechfeld/Bayern. Der 21-jährige Schröder unterstützt mit seiner Arbeit die Vorbereitungen und Planungen des reibungslosen Flugbetriebes der 1. Jagdbomberstaffel des Verbandes.



„Geschafft“ Timo Schröder verlässt die „1. JaboStaff Tigers“ (Quelle: Luftwaffe/Sylvia Wiemers)[Größere Abbildung anzeigen](#)

Die Bundeswehr unterliegt als Arbeitgeber einer kontinuierlichen Personalfuktuation. In den mannigfaltigen Berufsbildern und Tätigkeiten werden immer wieder aufs Neue Spezialisten aller Dienstgradgruppen kurz-, mittel- oder langfristig gesucht. Die zu besetzenden Arbeitsfelder sind dabei interessant und abwechslungsreich. So wie das des Flugbetriebssoldaten (FIBtrbStdt) in einem der vier Jagdbombergeschwader der Luftwaffe.



Timo Schröder weist Staffchef Jörg Schroeder in die Tagesplanung ein (Quelle: Luftwaffe/Sylvia Wiemers)[Größere Abbildung anzeigen](#)

Planen und Vorbereiten

Obergefreiter Timo Schröder ist einer von ihnen. Er versieht seinen Dienst als Flugbetriebssoldat im Jagdbombergeschwader 32. Der 21-jährige ist gerne Teamplayer, weiß er doch, wie wichtig auch seine Mithilfe bei der Vorbereitungen und Planungen des Flugbetriebes der 1. Jagdbomberstaffel „Tiger“ hier im

bayrischen Lechfeld ist.

Zu den Aufgaben des jungen Soldaten gehört es unter anderem, mögliche „Luft Hindernisse“ in eine große Karte im Staffelfechtsstand einzutragen, die sich die Piloten vor ihrem Abflug ansehen. Diese „Luft Hindernisse“ können Heißluftballons sein, aber auch andere Flugzeuge oder besondere Sperrgebiete. Weitere Informationen, die von den Piloten im Flugplan zu berücksichtigen sind könnten Fallschirmspringer im Bereich der Flugroute, Umbauarbeiten auf anzufliegenden Flugplätzen oder zeitweilig geänderte Funkfrequenzen sein. Sind diese Hindernisse kurzfristiger Natur, werden sie als NOTAM (Notice to Airmans) bezeichnet. Die Piloten planen im Lageraum ihre jeweiligen Flugrouten auch mittels dieser „Nachrichten“ anhand einer großen Deutschlandkarte, die weitere, nicht temporäre, flugrelevante Informationen enthält.

An einer großen und beschreibbaren Wand listen die Flugbetriebsdaten zusätzlich alle Flugzeuge des jeweiligen Flugtages. Dort wird festgehalten, welche Besatzung wohin unterwegs ist. Dies dient zum einen der besseren Übersicht, zum anderen aber auch als Rückversicherung für den Fall, dass die Elektronik, besser gesagt die Computeranlage, einmal ausfallen sollte. *„Jeder Tag im Staffelfechtsstand, dem „Bunker“, bringt etwas Neues. Meinen Arbeitsplatz kann man in etwa mit einer Einsatzzentrale der Feuerwehr oder Polizeidienststellen vergleichen. Nur, dass es sich hier im Gefechtsstand um Flugzeuge handelt“*, so Timo Schröder.

„Die Tornado-Besatzungen haben ja für den jeweiligen Flugtag eine „Mission“ zu erfüllen und dazu benötigen sie so viele Informationen wie nur möglich. Um dies zu erreichen, arbeiten sie immer mit dem WOC (engl. Wing Operations Center), also dem Geschwadergefechtsstand zusammen. Wir, damit meine ich in erster Linie den Flugbetriebsfeldwebel und den Flugbetriebsunteroffizier, bereiten alle Informationen vor und schreiben diese dann an die Einsatzinformationstafeln“, erklärt der Mannschaftssoldat und weiter *„hört sich auf dem ersten Blick ziemlich langweilig an, ist es allerdings nicht. Denn wo hat man sonst schon die Möglichkeit, mit den Piloten der Kampffjets in direkten Kontakt zu treten? Und das, was für mich das Interessanteste ist: Wo ist man anderswo so nahe am Flugbetrieb, praktisch am Ort des Geschehens, wie hier im Staffelfechtsstand?“*.

Wenn das Team alle Informationen angenommen und verarbeitet hat, kann Timo Schröder an seinem Computer die Statusmeldungen der einzelnen Flugzeugbesatzungen verfolgen. Er sieht, wann die Flugzeugcrews, die beispielsweise planmäßig auf einem anderen Militärflugplatz landen, dort angekommen sind. Dass der Sprachverkehr mit den fliegenden Besatzungen in Englisch durchgeführt wird, überfordert den 21-jährigen Nürnberger nicht. Als gelernter Fremdsprachenkorrespondent hat er keine Schwierigkeiten damit. *„Englisch sollte man schon können, denn viele Fachbegriffe sind in Englisch und die deutsche Übersetzung ist oftmals missverständlich. Aber keine Panik, alle hier im „Bunker“ helfen, wenn es einmal nicht so klappt, wie es sollte“*.



Luftfahrthindernisse eintragen ist lebenswichtig für alle (Quelle: Luftwaffe/Sylvia Wiemers)[Größere Abbildung anzeigen](#)

Pflicht wurde zur Chance

Die militärische Laufbahn von Timo Schröder ist auch innerhalb der Luftwaffe nicht alltäglich. „2009 wurde ich als Wehrpflichtiger eingezogen und bekam meinen jetzigen Dienstposten in der Grundausbildung vom Einplaner angeboten. Da ich soviel wie möglich vom Flugbetrieb miterleben wollte, nahm ich das Angebot gerne an. Nach kurzer Zeit merkte ich bereits, dass mir die Tätigkeit hier überaus gut gefiel. Sie ist abwechslungsreich und kurzweilig und die Kameradschaft untereinander ist toll. Deshalb stellte ich einen FWDL-Antrag (freiwillig Wehrdienst leistender Soldat), um meine Dienstzeit auf 23 Monate zu verlängern. Leider klappte dies nicht, aber mir wurde alternativ ein Angebot als Soldat auf Zeit (SaZ) für zwei Jahre unterbreitet. Da ich im Anschluss meiner Dienstzeit das Abitur nachholen möchte um dann zu studieren, sehe ich meine Verpflichtungszeit als Überbrückung und ersten Schritt zur Erfüllung meiner weiteren Ziele. Denn als SaZ erhalte ich ein gutes Gehalt und habe über den Berufsförderungsdienst Anspruch auf Förderung meiner beruflichen Weiterbildung – einer sogenannten BfD-Maßnahme.“ Dass der junge Flugbetriebssoldat angebotenen Chancen zielstrebig nutzt, beweist, wie fest er mit beiden Beinen im Leben steht – nicht nur zivil sondern auch als Teammitglied der 1. Jagdbomberstaffel „Tiger“.

Video

Auch der 21-jährige Felix Rauprich ist Flugbetriebssoldat beim Jagdbombergeschwader 32 im bayrischen Lechfeld. Im Geschwaderngefechtsstand versieht der Obergefreite und Soldat auf Zeit für zwei Jahre seinen Schichtdienst zusammen mit weiteren Kameradinnen und Kameraden der Flugbetriebstaffel. Im Videobeitrag erläutert er kurz die Arbeitsabläufe seines Tätigkeitsfeldes und gewährt Einblicke in seinen beruflichen Alltag. <http://www.youtube.com/v/vlNYFP2pK48?fs>

Bilder



- Blick auf die Informationstafeln (Quelle: Luftwaffe/Sylvia Wiemers)
[Größere Abbildung anzeigen](#)



- WOC hat wichtige Informationen (Quelle: Luftwaffe/Sylvia Wiemers)
[Größere Abbildung anzeigen](#)



- Informationen werden sofort eingetragen (Quelle: Luftwaffe/Sylvia Wiemers)
[Größere Abbildung anzeigen](#)

INHALT DES ARTIKELS

- ▼ [Planen und Vorbereiten](#)
- ▼ [Pflicht wurde zur Chance](#)
- ▼ [Video](#)
- ▼ [Bilder](#)

WEITERE INFORMATIONEN

WEITERFÜHRENDE LINKS

- [Das Jagdbombergeschwader 32](#)
- [Der Standort Obermeitingen / Lechfeld](#)
- [Jobportraits Mannschaften / Freiwilliger Wehrdienst](#)

Stand vom: 14.10.11 | Autor: Michael Bertram

<http://www.luftwaffe.de/portal/poc/luftwaffe?uri=ci%3Abw.lw.aktu.nach.archiv.2011.mai&de.conet.contentintegrator.portlet.current.id=01DB060000000001%7C8GY8XN495INFO>